

Schriftleitung und Verwaltung:
Hermannstadt, Seltauer-
gasse 23.
Postsparkasse Nr. 1305.
Fernsprecher:
Schriftleitung Nr. 11.
Verwaltung Nr. 21.
Erscheint täglich
mit Ausnahme der Sonn-
und Feiertage.

Bezugspreis
für Hermannstadt:
monatlich 1 K 70 h,
vierteljährlich 5 K
ohne Zustellung ins
Haus; mit Zustellung
montl. 2 K, 1/2 Jhr. 6 K;
mit Postversendung:
für das Inland:
vierteljährlich 7 K;
für das Ausland:
vierteljährlich 7 Mk., 10 Gros.
Einzeln 7 Mk., 10 Gros.
Einzeln 10 h.

Bezugsbestellungen und Anzeigen
übernimmt außer der
Hauptstelle
Seltauer-gasse 23 jeder
Zeitungsverleiher
und jede Anzeigen-
vermittlungsstelle des
In- und Auslandes.

Anzeigenpreis:
Der Raum einer ein-
spaltigen Zeile
kostet beim einmaligen
Einrücken 14 h, das
zweitemal je 12 h, das
drittemal je 10 h.
Bei größeren Auf-
trägen entsprechender
Nachlaß.
Beilagen nach Ueber-
einkommen.

Tageblatt

Nr. 13076

Hermannstadt, Mittwoch 18. Oktober 1916

43. Jahrgang

Generalstabsberichte.

15. Oktober 1916.

Unser Generalstabsbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Südlich von Hatzeg haben unsere Truppen in erbitterten Kämpfen den Grenzraum in ganzer Ausdehnung behauptet. Südlich und östlich von Kronstadt trat gestern keine wesentliche Änderung ein. Im östlichen Grenzraum Siebenbürgens werden nur mehr im Gyergyoer Gebirge schmale Landstriche gesäubert. Desflich von Kirlibaba gewannen unsere Truppen in überraschendem Vorstoß Gelände und brachten drei russische Offiziere, 443 Mann und ein Maschinengewehr ein. Deutsche Truppen nahmen die Höhe Smotrec wieder in Besitz. Südöstlich des Pantirjattels wurde ein russischer Vorstoß abge- schlagen. In Wolhynien neuerliches Anschwellen der russischen Kampfstärke. Auf breiten Front- abschnitten lag den ganzen Tag über schweres russisches Geschützfeuer. Stellenweise brach auch Infanterie aus den feindlichen Gräben vor, die aber nirgend bis auf unsere Hindernisse zu ge- langen vermochte.

Italienischer Kriegsschauplatz. Die Gefechtsstärke blieb im allgemeinen gering. Im Görzischen griffen die Italiener heute früh unsere Stellungen auf den Höhen östlich von Sober an. Dieser Vorstoß brach teilweise schon in unserem Artilleriefeuer zusammen, teilweise wurde er im Handgemenge abgewiesen. Desflich von Orient wurde ein feindlicher Farman im Luftkampf ab- geschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Aus Albanien nichts zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Der deutsche Heeresbericht.

Westlicher Kriegsschauplatz. Heeres- gruppe Kronprinz Rupprecht: Starker Artillerie- kampf beiderseits der Somme, der sich über die Ancre nach Norden ausdehnte und zwischen Cour- celette und Rancourt, sowie an der Front Barleux- Ablaincourt größte Heftigkeit erreichte. Englische Angriffe führten nördlich von Thiepval zu Hand- gemenge in unseren Linien; an einer Stelle setzte sich der Gegner fest. Sonst ist er überall mit schweren Verlusten zurückgeworfen. In der Gegend von Les Boeuys wurde der Gegner abgewiesen. Die Franzosen griffen zwischen Barleux und Ab- laincourt an, sie haben im Dorfe und in der Zuckerfabrik Genermont Fuß gefaßt. Im übrigen wurden sie zurückgeschlagen. Der Südteil von Ablaincourt ist in unserem Besitz.

Heeresgruppe Kronprinz: Zeitweise heftiges Artilleriefeuer östlich der Maas.

Westlicher Kriegsschauplatz. An der Front westlich von Luck hielt die gesteigerte Ge- fechtsstärke an. Stärkeres Artilleriefeuer, das sich etwa auf die Front von Simawka (am Stochod) bis östlich von Gorochow erstreckte, leitete russische Angriffe ein, die gestern auf das Waldgelände südlich von Zaturczy und die Gegend von Bubnow beschränkt blieben und abgeschlagen wurden. Auch zwischen den von Bluhow und Kobatyn nach Tarnopol führenden Bahnlagen und an der Kara- jowka wurde es lebhafter. In den Karpathen ge- wannen wir die am 21. September verlorene Kuppe Smotrec zurück. Im Kirlibaba-Abschnitt erlangten österreichisch-ungarische Truppen im Angriff Vor- teile und nahmen 444 Mann gefangen.

Kriegsschauplatz in Siebenbürgen. An der Ostfront erfolgreiche Kämpfe mit feindlichen

Nachhuten. An den Grenzplätzen des Burzenlandes keine wesentliche Veränderung. Beiderseits des Sur- dukpases wurden rumänische Angriffe abgeschlagen; von dem vorgestern besetzten Teil des Kammes ist der Gegner wieder vertrieben.

Balkanriegsschauplatz: Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls v. Mackensen: Un- verändert.

Mazedonische Front: Starke feindliche Angriffe sind westlich der Bahn Monastir—Florina gescheitert; Angriffsversuche östlich der Bahn wur- den niedergehalten. Andauernde Kämpfe im Cerna- bogen ohne Veränderung der Lage.

Der erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Neueste Nachrichten.

Begräbnis des Königs Otto

Sonnabend nachmittags wurde in München, in der Gruft der Kirche zum Heiligen Michael, die Leiche des verstorbenen bayerischen Königs, Otto, beigesetzt. Am Begräbnis nahmen teil, das Kö- nigspaar, der königliche Hof, die Regierung, das diplomatische Korps, der päpstliche Nuntius und die Generalität. Die Einsegnung nahm Bischof Neubauer vor. Vor der Kirche leistete die auf- gestellte Ehrenkompanie die Ehrenbezeugung. König Otto wurde neben seinen Bruder Ludwig II. zur Ruhe gelegt. In Wien wurde Hoftrauer für 16 Tage angelegt.

Die Katastrophe der Familie Hermann.

In Kronstadt fand gestern das Begräbnis der Witwe Hermann und ihrer Tochter Eugenia unter großer Teilnahme der Bevölkerung statt. Die erste ist die Mutter, die zweite aber die jüngere Schwester des Universitätsprofessors, des bekannten Ethnogra- phen Dr. Hermann. Sie wurden durch den Luft- druck einer explodierenden Granate getötet.

Eine wichtige militärische Neuerung.

Aus dem Kriegspresquartier wird gemeldet: Auf Antrag des Armeekorps-Oberkommandos hat der König die Bewilligung erteilt, daß die polni- schen Legionen den Titel „Polnisches Hilfskorps“ führen und entsprechend erweitert werden, daß die der Legion zugeteilten k. u. k. Offiziere die Legions- uniform tragen und endlich, daß die polnischen Legions-Regimenter nationale Regimentsfahnen erhalten.

Kaiser Nikolaus II.-Land.

Petersburg, 14. Oktober. („P. T.-A.“) Das Ministerium des Auswärtigen beauftragte die diplomatischen Vertreter im Ausland, den betref- fenden Regierungen bekannt zu geben, daß die in den Jahren 1913 und 1914 im Eismeer durch die Forschungs-Expedition des Kapitäns Wilkitch entdeckten Landstriche, die unter der allgemeinen Bezeichnung „Kaiser Nikolaus II.-Land“ bekannt sind, dem russischen Reiche einverleibt worden sind.

Zusammenbruch der jüngsten englisch-fran- zösischen Offensive.

Berlin, 14. Oktober. Von zuständiger mili- tärischer Seite wird dem „Wolff-Bureau“ ge- schrieben:

Die Kämpfe am 11. und 12. Oktober erreichten nach mehreren Meldungen zwischen Ancre und Somme, namentlich im Abschnitt Courcellette bis St. Pierre Baast, einen bisher nie dagewesenen Grad der Erbitterung und Heftigkeit. Selbst die Stärke des Trommelfeuers beim großen Angriffe

in den ersten Oktobertagen, dessen weitere Stei- gerung die zähen Sommerfrontverteidiger für un- möglich gehalten hatten, wurde durch das Artillerie- feuer des 11. und 12. Oktober noch übertroffen. Aber trotz des stundenlangen unerhörten Eisenhagels gelang es den Engländern und Franzosen nicht, die deutschen Stellungen sturmreif zu machen. Ihre in dichten, massigen Wellen vorgehenden Sturm- kolonnen kamen im wohlgezielten deutschen Sperr- feuer gleich anfangs ins Stocken. Trotz gewaltiger Verluste ließen sie immer von neuem gegen die deutschen Stellungen an. Bei Saily setzten sie sechsmal zum Sturm an.

Alle Anstürme sind unter schwersten blutigen Verlusten für den Feind völlig gescheitert.

Die deutsche Infanterie verließ ihre Graben- löcher und schoß stehend die feindlichen Sturm- kolonnen mit Gewehren und Maschinengewehren zusammen.

Nach Meldungen der Truppen waren die englischen Soldaten wiederum in völlig betrun- kenem Zustand.

Die Kämpfe am 11. und 12. Oktober be- deuteten einen neuen schweren Mißerfolg der Eng- länder und Franzosen an der Somme. Es gewinnt immer mehr den Anschein, daß sie sich an der nicht zu erschütternden deutschen Front ebenso verbluten werden, wie es die Russen in Galizien taten.

Aus einem Reisebericht des Berichterstatters des „Est“ in die Dobrudscha.

Eine Gesellschaft, bestehend aus einer Mission der Vereinigten Staaten unter der Führung des chargés d'affaires aus Sofia, ferner ein höherer Beamte des bulgarischen Außenministeriums, ein militärischer Begleiter und wir, mehrere auswärtige Berichterstatter, reisten über Aufforderung des Ministerpräsidenten Radoslawow in die Dobrudscha, um uns persönlich zu überzeugen von den Graus- amkeiten der Rumänen. Die letzte Station unseres Zuges war Dobrics, die erste bei der Offensive der Bulgaren eroberte Stadt. Auf dem schmucken Bahnhof wurden wir empfangen vom Militärkom- mandanten der Stadt, dem Bürgermeister und vom Adjutanten des General Tojev, einem eleganten, strammen Major. Von allen wurden wir freund- lichst begrüßt. Außer den genannten offiziellen Per- sönlichkeiten hatten sich noch viele andere Leute auf dem Perron eingefunden, alle in tiefer Trauer. Frauen und Mädchen lehnten an der Wand oder umstanden uns im Halbkreis, auf ihrem Angesicht der Ausdruck unfähigen Schmerzes und des Ent- setzens. Frauen, denen ihre Männer und Söhne die Rumänen in der grausamsten Weise gemordet, Mädchen, welche rumänische Bestialität für immer zu Schanden gemacht haben. . . Sie umstanden uns, die wir aus weiter Ferne gekommen waren, als ob sie von uns Rache und Vergeltung erwar- teten für das fürchterlichste Leid, den entsetzlichen Schmerz und Kummer, der sie betrafen. Eine ganze Reihe von Autos führte uns dann direkt zu dem Dobricseser Gefängnis. Ein festungartiges, nieders, feuchtes, innen schimmeliges, mehr als schmutziges Parterregebäude, das aus einigen Zimmern bestand. In diese Zimmer hatten die Rumänen in den letzten Tagen ihrer Herrschaft die ihnen verdächtigen Männer eingesperrt. Nachdem diese zwei Tage hin- durch ohne Speise und Wasser zugebracht, stellten sich am dritten Tage unter Führung von Offizieren Soldaten vor die vergitterten Fenster und schossen in Folge auf die Gefangenen, bis sie glaubten ihrer blutigen Aufgabe vollständig gerecht worden zu sein. Schauernd hörten wir den Worten unseres Be- gleiters zu. Die Räume des Gefängnisses schwarz von Blut, der Geruch unerträglich. Auf dem Platz

vor dem Gebäude war Stroh aufgeschichtet. Riesige rostfarbene Pfützen und Lachen auf dem fast dingerartig aussehenden Stroh. Auch dies war ein Richtplatz. Hier wurden die Männer, die in den mit Leichnamen gefüllten Räumen des Gefängnisses nicht mehr Platz hatten, in Reihen aufgestellt und mit Maschinengewehrfeuer erschossen. Blutig, tot fielen hier die Opfer übereinander. Diesen Platz durfte zwei Tage lang niemand betreten, nur herumirrende Hunde hatten die Erlaubnis hierzu. Die ganze Stadt ist ein Trümmer- und Schutthaufen. Alles niedergebrannt, zertreten, ausgeraubt, geplündert. Die Brut, Grausamkeit, der fanatische Haß und feige Leidenschaft haben hier gehaust. Als ob eine uniformierte Rotte von Bestien hier in Gemeinheiten und Niederträchtigkeiten geschwelgt hätte.

Das Handels-U-Boot „Bremen“ vernichtet?

Die „Bommerische Tagespost“ Nr. 281 erhält aus Bremen „aus absolut sicherer Quelle“ folgende größtes Aufsehen erregende Meldung: „Das Handelsunterseeboot „Bremen“ ist, nachdem es an der irischen Küste einem englischen U-Bootsfangnetz glücklich entgangen war, in einem amerikanischen Hafen torpediert worden.“ — Damit wäre das räthselhafte Schweigen gelöst, das sich über den Betrieb der „Bremen“ ausbreitet. Am 26. September war die „Bremen“ vor dem amerikanischen Hafen New-London, einem Nebenhafen New-Yorks, angekommen und signalisirte vorchriftsmäßig nach einem Lotfen. Von diesem Augenblick an fehlte jegliche Nachricht über das Handels-U-Boot, das im Hafen von New-London gewiß kein geringeres Aufsehen erregt hätte, als einige Wochen vorher das Erscheinen der „Deutschland“ im Hafen von Baltimore. Falls die „Bremen“ von einem englischen Torpedo inmitten der amerikanischen Hoheitsgewässer und angesichts eines amerikanischen Hafens vernichtet wurde, wäre dies ein Neutralitätsbruch sondergleichen, der sich den Schandtaten des „Baralong“ und des „King Stephen“ würdig an die Seite stellte. Es sei hier daran erinnert, daß die „Neue Züricher Zeitung“ bereits am 4. Oktober die Nachricht brachte, daß man nach einer ihr zugegangenen Drahtung aus Portland im amerikanischen Staate Maine einen Rettungsgürtel aufgefischt habe, der mit „Bremen“ bezeichnet war und Delspuren aufwies. Gleichzeitig schrieb das Pariser Blatt „Temps“ höhniisch: „Wir, die schon seit Wochen wußten, wie es sich mit die-

sem Geispensterschiff verhält (aus Gründen, die wir nicht nennen dürfen), lachen verstoßen und warten darauf, daß eine andere „Bremen“ auftaucht, die vielleicht eine Dublette sein wird. Freilich sei dies jetzt nicht mehr möglich, da man einen Rettungsgürtel mit der Bezeichnung „Bremen“ gefunden habe.“

England gegen die deutschen Unterseeboote.

Dem „Est“ wird aus Rotterdam telegraphiert: Man berichtet aus Washington. Der Kommandant der Atlantik-Flotte hat vom Marineministerium den Befehl erhalten an der Küste New-England Wache zu halten und sofort Meldung zu erstatten, wenn er bemerkt, daß man insgeheim die fremden Unterseeboote mit dem Notwendigen versehen will.

Rotterdam, 14. Oktober. Nach einer Meldung der Times kümmert sich Amerika nicht viel um jenes Memorandum das England an die Neutralen mit der Weisung an diese gerichtet hat, daß es die Unterseeboote der Kriegführenden Staaten internieren solle. Das Volk der Vereinigten Staaten hält die Erklärung Englands, daß falls die Neutralen seinen Antrag nicht annehmen sollten, dann den neutralen, also auch den amerikanischen Unterseebooten von seiten der Entente Gefahr drohe, für eine überflüssige rechthaberische Drohung. Die amerikanische Regierung wird den deutschen Unterseebooten das Anlaufen amerikanischer Häfen nicht verbieten, wenn dieses nach den Regeln des internationalen Kriegsrechtes geschieht.

Verseukung eines englischen Schiffes.

Stockholm, 14. Oktober. Achtzig Meilen weit von der norwegischen Küste, versenkte am Dienstag ein deutsches Unterseeboot einen englischen Dampfer, welcher auf dem Weg nach Archangelsk war. Er führte Ladungen von Blei, Zinn und Häringen mit. Von der Schiffsbesatzung sind der Kommandant, der Steuermann und acht Matrosen gerettet. Ein Rettungsboot mit elf Mann sind verschwunden. Eine Rettungsexpedition ist aufgebrochen.

Die Tauchbootfrage.

Frankfurt am Main, 15. Oktober. Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus New-York: Die Agitation in der Tauchbootfrage läßt nach. Man nimmt allgemein an, daß die deutschen Tauchboote nicht wieder in die Nähe der amerikanischen Küste kommen werden.

Tagesberichte.

(Ordensverleihung.) Se. Majestät hat dem Generalleutnant Kraft v. Delmanzingen den Leopoldorden erster Klasse verliehen. Wir freuen uns, dem künen Heerführer zu dieser hohen Anerkennung gratulieren zu können.

(Todesfall.) Der auch in unseren Kreisen bestens bekannte Feldpilot Konjchel (Saller) ist auf dem Flugfeld in Aspern abgestürzt und tot geblieben. Konjchel gehörte zu den kühnsten Fliegern; besonderes Aufsehen machte vor einiger Zeit sein Flug unterhalb der Ferdinandsbrücke in Wien. Das Begräbnis fand am 16. d. Mts. in Aspern statt.

(Bücher für die deutschen Verwundeten.) Aus den großen Kämpfen an der rumänischen Grenze sind viele leichte deutsche Verwundete in den Hermannstädter Spitälern untergebracht. Für diese leiten wir hiemit eine Sammlung von deutschen Büchern, Zeitschriften und neuen Tageszeitungen (auch unser Tageblatt) ein. Im J. Drotleffschen Geschäft steht ein Korb zur Aufnahme dieser Spenden bereit. Unsere Buchhandlungen sind geöffnet; es gibt dort gute und billige Bücher. Wer also zu Hause keine Bücher zum Verschenken hat, kann solche in jeder Buchhandlung um wenig Geld kaufen und dann in den Korb legen. Für die tapferen Krieger, die auch für uns ihr Leben aufs Spiel gesetzt, wird gewiß gerne jeder ein Buch oder eine Zeitung haben.

(Nachrichten aus sächsischen Städten.) Indirekten Nachrichten zufolge hat die Stadt Schäßburg durch die Besetzung wenig gelitten. An Gebäuden und in den Wohnungen ist nicht viel Schade angerichtet worden. In Kronstadt haben die Rumänen eine Anzahl Leute verschleppt. Vom Stadtpfarrer Herfurth und vom katholischen Pfarrer fehlt jede Spur. Magistratsrat Fabrizius ist heil zurückgelassen worden. Mehrere jüngere Leute in wehrpflichtigem Alter wurden verschleppt. In Kronstadt sollen acht Sachen angeblich wegen Spionageverdaches erschossen worden sein, darunter ein Greislerhepaar aus der oberen Vorstadt. Die Namen der angeblich Erschossenen sind nicht bekannt.

Für die Schriftleitung: Josef Paschel.

Gute, gebrauchte Schreibmaschine

mit sichtbarer Schrift, zu kaufen gesucht. Offerte in der Verwaltung dieses Blattes. 39461 1-3

Schlossergehilfen

werden gesucht bei 39462 1-3

Viktor Drotloff

Bau- u. Kunstschlosserei Bachgasse Nr. 11

Einspanner-Pferd

verlässlich, zu verkaufen Elisabethgasse Nr. 32 39463 1-3

Die schönste Erinnerung an Siebenbürgen sind die Bilderwerke:

Durch Siebenbürgen

Eine Touristenfahrt in 62 Bildern Herausgegeben von Emil Sigerus. In eleg. Mappe K 15.—

Siebenb. sächs. Kirchenburgen

IV. Auflage. 52 Bilder mit Text Herausgegeben von Emil Sigerus. In eleg. Einband K 12.—

Zu haben in jeder Buchhandlung und im

Kunstverlag Jos. Drotleff

Heltauergasse Nr. 23

Seifenfabrik Melzer, Elisabethgasse

Reine Kernseifen, feinsten, Stearinkerzen, Zahnpulver etc. Geöffnet von 8-12 Uhr vormittags und von 3-6 Uhr nachmittags. 39496 4-4

Geöffnet ist wieder die 39451 2-2

Buch- u. Papierhandlung

G. A. Seraphin

Heltauergasse 7 gegenüber „Hotel Römischer Kaiser“. Alle Schulbücher vorrätig!

Klavier-Unterricht

erteilt 39453 2-3

Theresa Drexler Reispurgasse Nr. 21

Honig und Meth

ist noch zu haben. Honig per Kilogramm 6 Kronen; Meth ein Liter 1.60 Kronen bei

Han Stachel, Bienenzüchter

Jungenwaldstrasse 12. 39455 2-2

Johann Zacharias, Baumeister

Flüchtling aus Honnigberg (Szabhermany) (Kronstadt), sucht Beschäftigung für Maurer-, Zimmermanns- und Betonarbeit, wenn möglich im Hermannstädter Komitat. (Betreffender hat schon mehrere Staatsgebäude selbständig ausgeführt). Angebote sind abzugeben in der Verwaltung dieses Blattes oder an obigen nach Poszák Nr. 396 (Torontal megye). 39552

Eine kleine

Eisenkassette

eventuell Wertheimkassette, wird zu kaufen gesucht. Angebote in der Verwaltung d. Bl. 39464 1-3

Cafee Siebenbürgen

Elisabethgasse Nr. 43

Gastwirtschaft Rosenanger 6

des Fritz Markus, ist wieder eröffnet. 39456 2-3

Zahntechnikerin

K. Connerth

wieder zu sprechen Fleischergasse 3, I. Stock 39460 2-3

Möbelverkauf:

1 Schlafzimmer, 1 Speisezimmer und verschiedene andere Möbelstücke; weiters 1 Geschäftseinrichtung, verschiedene Spiegelgläser, 1 Wertheimkassa, Schreibtisch etc. etc. im **Warenhaus Grünberger.** 39443 3-3

Wir teilen unseren geehrten Kunden mit, daß

zwei unserer Bierwagen

wieder in der Stadt verkehren.

Die Gastwirtschaft Bugl

Heltauergasse 10 ist wieder im Betrieb.

Hochachtungsvoll

39446 3-4 **Drei-Eichen-Brauerei.**

Wohnung

zu vermieten: Zimmer, Küche, sofort zu beziehen. Reispurgasse 33, I. Stod. 39445 2-3

Wir teilen unseren werten Kunden höflichst mit, daß wir unser

Fleischwaren-Geschäft

wieder eröffnet haben. Hochachtungsvoll

39450 3-3 **Sam. Wolff u. Sohn** Kleiner Ring 26.